

## *Musica Viva* (1936)

*Musica Viva* [MUV], eine mehrsprachige Zeitschrift mit Artikeln auf Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch und Spanisch, besteht aus nur drei Heften, vom April, Juli und Oktober 1936.<sup>1</sup> Als Erscheinungsorte werden Brüssel, Rom, London und Zürich angegeben. Initiiert und herausgegeben von Hermann Scherchen, dem berühmten Dirigenten und Fürsprecher der modernen Musik, sollte die Zeitschrift Hilfen geben zum Verständnis zeitgenössischer Kompositionen und als Informationsquelle für historische Aufführungspraxis dienen. Das Büro des Herausgebers war in Rhode Saint-Genèse bei Brüssel.

Jedes Heft hat vierundsechzig Seiten mit weiteren Anhängen für Noten und Illustrationen. Die Seitenzählung fängt jedes Heft wieder bei eins an. Notenbeilagen, immer in der Form von Faksimiles, beinhalten Ferruccio Busonis Klavierstück *Die Nächtlichen*, Variationen über das Thema „B-A-C-H“ von Hanns Eisler, zwei Versionen einer Fuge in C-moll<sup>2</sup> und zwei Minuette von Mozart und eine Lautensuite von J. S. Bach.

Die ersten beiden Hefte sind in der Inhaltsübersicht in vier Rubriken unterteilt: „Melos Redivivum“ [Wiederbelebter Melos], „Werkstatt der Lebenden“, „Spiegel der musikalischen Gegenwart“, und „Essai d'un catalogue de la musique orchestrale“ [Versuch eines Katalogs der Orchestermusik]. Heft 3 erschien ohne Unterteilungen, ist jedoch ähnlich strukturiert.

Der erste Teil, „Melos Redivivum“ enthält Artikel über neue Kompositionstechniken, eine Diskussion über Musikkritik, geführt von Willy Tappolet, und Bemerkungen zum Musikfest der Internationalen Gesellschaft für neue Musik [IGNM] in Prag 1935. Neben der Bedeutung des Begriffs „Melos“ für die Polyphonik moderner und alter Musik erinnert der Rubrikentitel auch an die wichtige deutsche Musikzeitschrift *Melos* (Berlin: 1920-34), die auch von Scherchen initiiert wurde.

Der Dirigent Wladimir Vogel, ein Student von Ferruccio Busoni und Heinz Tiessen, übersah die zweite Rubrik, „Werkstatt der Lebenden“. Sie enthält Analysen und Kommentare zu zeitgenössischen Kompositionen. Der ungarische Kritiker Alexander Jemnitz trug eine ausführliche Analyse von Bartóks Streichquartett Nr. 5 bei, Igor

<sup>1</sup> Ein viertes Heft war für Januar 1937 geplant, erschien jedoch nicht [Siehe Fußnote auf der Inhaltsübersicht zu Heft Nr. 2].

<sup>2</sup> Heft 1 enthält eine Version für Streichquartett (K. 546); Heft 2 enthält die frühere Version für zwei Claviere (K. 426).

Markevitsch schrieb über sein Oratorium *Paradis perdu*, und W. Zuckermann verfasste eine Analyse über Elemente der Volksmusik in Boris Semyonovich Schechters [Shekhter] *Suite turkmène*.

Die dritte Rubrik, „Spiegel der musikalischen Gegenwart“, beinhaltet Berichte über das Musikleben in Norwegen, Dänemark, den Vereinigten Staaten von Amerika, der Sowjetunion (mit einer Diskussion über die sowjetischen Konzepte des sozialistischen Realismus gegenüber dem Formalismus) und einsichtige Aufsätze von Scherchen über die Musik im chinesischen Theater, türkmenische Musik und die Musik in der Ägyptischen Oase Siwa. Ein Bericht über Scherchens Dirigentenkurs in Genf, August 1936 erscheint in Heft drei.

Die letzte Rubrik, „Essai d'un catalogue de la musique orchestrale“, befasst sich mit Aspekten der Aufführungspraxis. Die Artikel von Hans Ferdinand Redlich über Instrumentation in den Madrigalen von Monteverdi, von Paul Collaer über einen Versuch der Aufführungen von Monteverdis *Ballo delle ingrato* und Cavalieris *Rappresentazione di anima e di corpo* und der Bericht von Walter Robert Nef über ein Musikfest alter Musik an der Schola Cantorum in Basel im Juli 1936 werden alle eingeleitet von Charles Van den Borren.<sup>3</sup>

Ungefähr die Hälfte der Artikel in MUV sind im Original auf Deutsch; etwa ein Drittel ist auf Französisch geschrieben und der Rest ist verfasst auf Italienisch, Englisch, Spanisch oder Niederländisch. Alle Artikel und sogar einige Anzeigen<sup>4</sup> sind entweder direkt übersetzt oder detailliert zusammengefasst und erscheinen auf Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch.<sup>5</sup> Die Originalversion der Artikel erscheint in Großdruck, eingerahmt von den Übersetzungen im Kleindruck.

Die Übersetzungen bedeuten vielfache Wiederholungen desselben Inhalts. Daher sind in dieser RIPM Publikation nur die Originaltexte annotiert worden, und zwar in der Sprache, in der sie verfasst sind. Von den Übersetzungen sind nur die Titel in den RIPM Kalender übernommen worden, mit einer Bemerkung (auf Deutsch, als der dominanten Sprache der Zeitschrift) zur Anwesenheit von Übersetzungen oder Zusammenfassungen.

Diese RIPM Publikation basiert auf einer Kopie von MUV im Microfilm Format von der Harvard College Library.

<sup>3</sup> Von Van den Borren sind auch die Einleitungen zu den Notenbeilagen von Mozart und Bach.

<sup>4</sup> In MUV erscheinen nur Anzeigen für sich selbst und für Scherchens Verlag, Ars Viva.

<sup>5</sup> Deutsche Übersetzungen sind von T. Rittmann und Scherchen, Englisch von F. Preumont, Französisch von S. van Haeren, I. Weterings und H. Cartier und Italienisch von C. Astrologo [Siehe Fußnoten auf Seite 64 in jedem Heft].